

Benjamin Wübbelt

Die Zukunft der kollektiven Rechtewahrnehmung im Online-Musikbereich

**Schriftenreihe zum Urheber-
und Kunstrecht**

16

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	15
Kapitel 1 Musikverwertung und Grundlagen kollektiver Rechtewahrnehmung	21
A. Musikverwertung im Online-Bereich.....	21
I. Wirtschaftliche Relevanz des Online-Musikbereichs	21
II. Geschäftsmodelle im Online-Musikbereich	23
1. Download-Angebote	23
2. Streaming-Angebote.....	24
3. Webradio-Angebote	26
4. Audiovisuelle Angebote	26
III. Einschlägige Verwertungsrechte.....	28
1. Recht der Vervielfältigung gem. § 16 Abs. 1 UrhG	28
2. Senderecht gem. § 20 UrhG.....	30
3. Recht der öffentlichen Zugänglichmachung § 19a UrhG.....	31
IV. Der Weg des Werkes bis zur Online-Nutzung.....	32
1. Schöpfung des Werkes	32
2. Einspielen des Werkes	32
3. Fixierung des Werkes auf einem Tonträger.....	33
4. Rechtewahrnehmung durch Verwertungsgesellschaften	34
5. Rechtewahrnehmung durch Musikverlage	35
6. Lizenzierung des Werkes.....	36
7. Konsum des Werkes durch den Endnutzer	36
V. Urhebervertragsrechtliche Aspekte der Verwertung	39
1. Dogmatische Ausgangslage	40
2. Die Rechteeinräumung (Lizenzierung).....	40
a) Rechtsnatur des Nutzungsrechts.....	41
b) Erscheinungsformen von Nutzungsrechten.....	41
aa) Ausschließliche und einfache Nutzungsrechte	41
bb) Beschränkte Nutzungsrechte.....	42
VI. Kollisionsrechtliche Aspekte im Online-Musikbereich.....	43
1. Urheberrechtsstatut	43
2. Vertragsstatut	44
VII. Zusammenfassung.....	46
B. Rechtsrahmen für die kollektive Rechtewahrnehmung in Deutschland	47

I.	Bedeutung von Verwertungsgesellschaften.....	48
II.	Aufgaben von Verwertungsgesellschaften.....	49
III.	Struktur und Funktionsweise von Verwertungsgesellschaften.....	50
1.	Struktur von Verwertungsgesellschaften	51
2.	Funktionsweise von Verwertungsgesellschaften	53
a)	Rechterwerb.....	53
aa)	Rechterwerb durch Wahrnehmungsvertrag.....	53
bb)	Rechterwerb durch Gegenseitigkeitsvertrag	55
b)	Lizensierung	56
aa)	Grundlagen der Lizenzierung	56
bb)	Lizensierungsanreize	58
c)	Verteilung der Einnahmen	58
IV.	Regulierung von Verwertungsgesellschaften nach deutschem Recht.....	59
1.	Regulierung durch das UrhWahrnG.....	59
a)	Entstehungshintergrund	60
b)	Erlaubnispflicht.....	61
c)	Wahrnehmungszwang.....	62
d)	Abschlusszwang	64
e)	Hinterlegungspflicht.....	65
f)	Sonstige Pflichten	65
g)	Aufsicht und Erledigung von Streitfällen	66
2.	Regulierungen durch andere Gesetze	68
V.	Regulierung ausländischer Verwertungsgesellschaften in Deutschland	70
VI.	Zusammenfassung.....	72
C.	Rechtsrahmen für die kollektive Rechtewahrnehmung in ausgewählten Mitgliedstaaten	73
I.	Mit dem deutschen Rechtsrahmen vergleichbare Regelungen.....	74
II.	Mit dem deutschen Rechtsrahmen nicht vergleichbare Regelungen	75
1.	Rechtsrahmen in Frankreich.....	75
a)	Rechtsform und Erlaubnispflicht.....	76
b)	Einschränkungen der Privatautonomie	76
c)	Kontrolle	77
2.	Rechtsrahmen in Großbritannien	78
a)	Rechtsform und Erlaubnispflicht.....	78
b)	Einschränkungen der Privatautonomie	78
c)	Kontrolle	79
III.	Zusammenfassung.....	80

Kapitel 2 Missstände der kollektiven Rechtewahrnehmung im Online-Musikbereich.....	81
A. Die Entwicklung der kollektiven Rechtewahrnehmung im Online-Musikbereich	81
I. Ausgangsproblem der kollektiven Rechtewahrnehmung im Online-Musikbereich	81
II. Lösungsansätze der Verwertungsgesellschaften	84
1. Barcelona- und Santiago Abkommen	84
2. IFPI-Simulcasting/Webcasting Abkommen	86
III. Regelungsinitiativen der Kommission	87
1. Kommissionsstudie	87
2. Kommissionsempfehlung (2005/737/EG).....	90
a) Inhalt der Kommissionsempfehlung.....	90
b) Bedeutung der Kommissionsempfehlung für den Online-Musikbereich	92
c) Reaktionen auf die Kommissionsempfehlung	93
IV. Zusammenfassung	95
B. Lizenzersplitterung als Missstand des Online-Musikbereichs.....	96
I. Entstehung neuartiger Lizenzierungsorganisationen	96
1. Hintergrund der Entstehung.....	97
2. Neue Lizenzierungssituation	99
3. Neu entstandene Lizenzierungsorganisationen	99
a) Lizenzierung durch neu gegründete Unternehmen	100
aa) Centralized European Licensing and Administrative Service – CELAS.....	100
bb) Pan European Collective Licensing – PAECOL	101
cc) Anglo-American Rights European Service Agency – ARESA	101
b) Lizenzierung durch eine oder mehrere Verwertungsgesellschaften	102
aa) Direct European Administration and Licensing – DEAL.....	102
bb) Pan European Digital Licensing – PEDL.....	103
II. Rechtliche Problemstellungen neuartiger Lizenzierungsorganisationen	104
1. Wahrnehmungsrechtlicher Status neuartiger Lizenzierungs-organisationen	104
a) Bisherige Behandlung in Deutschland.....	105
b) Bewertung anhand von § 1 Abs. 1 UrhWahrnG.....	106
aa) „Für Rechnung“	108
bb) „Mehrerer“	109

cc)	„Urheber oder Inhaber verwandter Schutzrechte“	110
c)	Stellungnahme.....	111
2.	Zulässigkeit der Lizenzierungspraxis neuartiger Lizenzierungs-organisationen	112
a)	Hintergrund.....	113
b)	Verneinung einer eigenständigen Nutzungsart	114
c)	Bejahung einer eigenständigen Nutzungsart	115
d)	Stellungnahme.....	116
e)	Konsequenzen	117
III.	Repertoireübergreifende Lizenzersplitterung	118
1.	Lizenzierung des anglo-amerikanischen Repertoires	120
a)	Numerous-Stop-Shop statt One-Stop-Shop.....	120
b)	Probleme bei der Rechtklärung	122
c)	Zusätzliche Beschränkung durch Split Copyrights	122
2.	Lizenzierung des europäischen Repertoires.....	123
3.	Lizenzierung durch national agierende Online-Verwerter	126
IV.	Zusammenfassung	127
C.	Wettbewerbsverzerrungen als Missstand des Online-Musikereichs.....	128
I.	Notwendigkeit eines einheitlichen Wettbewerbsrahmens (<i>Level-Playing-Field</i>)	129
II.	Bestehen eines einheitlichen Wettbewerbsrahmens	130
1.	Wettbewerbsrahmen zwischen Verwertungsgesellschaften und neuartigen Lizenzierungsorganisationen	130
2.	Wettbewerbsrahmen zwischen europäischen Verwertungsgesellschaften	131
a)	Bislang für anwendbar gehaltenes Wahrnehmungsrecht bei grenzüberschreitender Tätigkeit.....	132
aa)	Auswirkungen der Dienstleistungsrichtlinie auf die Anwendung deutschen Wahrnehmungsrechts	133
bb)	Ausnahmetatbestand erfasst auch kollektive Rechtewahrnehmung	134
cc)	Ausnahmetatbestand erfasst keine kollektive Rechtewahrnehmung	135
dd)	Stellungnahme.....	136
ee)	Folgen für das anwendbare Recht.....	137
ff)	Folgen für den einheitlichen Wettbewerbsrahmen	140
b)	Zukünftig für anwendbar zu haltendes Wahrnehmungsrecht bei grenzüberschreitender Tätigkeit.....	142
aa)	Unanwendbarkeit der Dienstleistungsrichtlinie.....	142

bb)	Folgen für das anwendbare Recht und den einheitlichen Wettbewerbsrahmen	143
III.	Zusammenfassung	143

Kapitel 3 Auswirkungen der Richtlinie auf die Missstände des Online-Musikbereichs

145

A.	Entstehungsgeschichte und maßgebliche Regelungen der Richtlinie (2014/26/EU)	145
I.	Entstehungsgeschichte der Richtlinie	145
II.	Maßgebliche Regelungen der Richtlinie	146
1.	Regelungen zur einheitlichen kollektiven Rechtswahrnehmung	147
a)	Anwendungsbereich der Richtlinie	148
aa)	Verwertungsgesellschaften	148
bb)	Unabhängige Verwertungseinrichtungen	148
cc)	Tochtergesellschaften	149
b)	Wahrnehmungszwang	150
c)	Lizensierungspflichten	151
d)	Streitbeilegung	152
e)	Aufsicht	152
2.	Regelungen zur europaweiten Vergabe von Online-Musikrechten	153
a)	Qualitätsstandards	153
b)	Informationspflichten	154
c)	Repräsentationsvereinbarungen	154
d)	Ersatzvornahme durch den Rechteinhaber	155
e)	Verfahren zur alternativen Streitbeilegung	156
III.	Zusammenfassung	156
B.	Auswirkungen der Richtlinie auf den Missstand der Lizenzersplitterung	157
I.	Defragmentierungschancen der Qualitätsstandards	158
1.	Auswirkungen im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires	159
2.	Auswirkung im Bereich des europäischen Repertoires	161
II.	Defragmentierungschancen der Repräsentationsvereinbarungen	163
1.	Auswirkung im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires	164
2.	Auswirkung im Bereich des europäischen Repertoires	166
III.	Defragmentierungschancen der Ersatzvornahmen	169
1.	Auswirkung im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires	170
2.	Auswirkung im Bereich des europäischen Repertoires	170
IV.	Vereinfachung der Rechtklärung	172

V.	Zusammenfassung.....	175
C.	Auswirkungen der Richtlinie auf den Missstand der Wettbewerbs-verzerrungen	176
I.	Wettbewerbsrahmen zwischen Verwertungsgesellschaften und neu-artigen Lizenzierungsorganisationen.....	176
1.	Wettbewerbsrahmen im Verhältnis zu Tochtergesellschaften.....	177
2.	Wettbewerbsrahmen im Verhältnis zu unabhängigen Verwertungsein-richtungen	178
3.	Einordnung neuartiger Lizenzierungsorganisationen	179
a)	Einordnung als unabhängige Verwertungseinrichtung.....	180
b)	Einordnung als Tochtergesellschaft.....	181
c)	Stellungnahme.....	181
4.	Auswirkungen auf den zukünftigen Wettbewerbsrahmen	182
II.	Wettbewerbsrahmen zwischen europäischen Verwertungsgesellschaften	183
1.	Anwendbares Wahrnehmungsrecht bei grenzüberschreitendem Bezug.....	183
a)	Aussagen der Richtlinie zur Anwendbarkeit der Dienstleistungsrichtlinie	184
aa)	Regelungen zur Anwendbarkeit der Dienstleistungsrichtlinie.....	184
bb)	Auslegung der getroffenen Regelungen	186
b)	Aussagen der Richtlinie zum anwendbaren Wahrnehmungsrecht.....	188
aa)	Sitzlandprinzip	188
bb)	Überschreitungsmöglichkeiten.....	189
c)	Auswirkungen auf den einheitlichen Wettbewerbsrahmen.....	190
2.	Erreichtes Harmonisierungsniveau	193
a)	Korrespondierende Regelungen des UrhWahrnG	194
b)	Überschießende Regelungen des UrhWahrnG.....	195
aa)	Erlaubnispflicht.....	196
bb)	Abschlusszwang	196
cc)	Hinterlegungspflicht.....	198
dd)	Soziale und kulturelle Verpflichtungen	199
c)	Bewertung des erreichten Harmonisierungsniveaus	200
III.	Zusammenfassung.....	202
D.	Abschließende Stellungnahme zum Erfolg der Richtlinie	203
I.	Erfolg hinsichtlich des Missstands der Lizenzersplitterung.....	204
1.	Erreichte Ziele	204
a)	Darlegung von Möglichkeiten zur Defragmentierung.....	204
b)	Erweiterung des Repertoires unionsweit lizenzierter Online-Musikrechte	205

2.	Verfehlte Ziele	205
a)	Keine Defragmentierung im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires.....	205
b)	Keine hinreichenden Regelungen zur Defragmentierung im Bereich des europäischen Repertoires.....	206
c)	Keine Verbesserung des Rechtklärungsprozesses.....	206
II.	Erfolg hinsichtlich des Missstands Wettbewerbsverzerrungen	207
1.	Erreichte Ziele	207
a)	Klärung des anwendbaren Wahrnehmungsrechts	207
b)	Erstmaliger Rechtsrahmen für kollektive Rechtewahrnehmung	208
2.	Verfehlte Ziele	209
a)	Unklarer Wettbewerbsrahmen zwischen Verwertungsgesellschaften und neuartigen Lizenzierungsorganisationen	209
b)	Kein hinreichend vereinheitlichter Wettbewerbsrahmen	209
III.	Zusammenfassung	210

Kapitel 4	Strategien zur effektiveren Bekämpfung der Missstände im Online-Musikbereich	213
A.	Strategien zur effektiveren Bekämpfung der Lizenzzersplitterung.....	213
I.	Alternative Ansätze zur Eindämmung der Lizenzzersplitterung.....	213
1.	Absehen von einer gesetzlichen Regelung.....	214
2.	Parallele direkte Lizenzvergabe.....	214
3.	Erweiterte kollektive Lizenzvergabe in Verbindung mit dem Ursprungslandprinzip.....	215
4.	Zentrales Lizenzierungsportal.....	215
II.	Bewertung der alternativen Ansätze	216
1.	Absehen von einer gesetzlichen Regelung.....	216
2.	Parallele direkte Lizenzvergabe.....	217
3.	Erweiterte kollektive Lizenzvergabe in Verbindung mit dem Ursprungslandprinzip	218
4.	Zentrales Lizenzierungsportal.....	219
III.	Bestimmung des vielversprechendsten Ansatzes	220
IV.	Unausgeschöpftes Potenzial des Passport-Ansatzes	223
1.	Unausgeschöpftes Potenzial im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires.....	223
2.	Unausgeschöpftes Potenzial im Bereich des europäischen Repertoires	225
a)	Normierung einer Erlaubnispflicht	225

b)	Umfassendere Verpflichtung zu Repräsentationsvereinbarungen	226
c)	Ermöglichung exklusiver Repräsentationsvereinbarungen	228
3.	Unausgeschöpftes Potential im Bereich der Rechtklärung	229
V.	Zusammenfassung	231
B.	Strategien zur effektiveren Bekämpfung der Wettbewerbsverzerrungen.....	232
I.	Unausgeschöpftes Potenzial des Harmonisierungsansatzes	232
1.	Eindeutiger Wettbewerbsrahmen für alle Spielarten kollektiver Rechte-wahrnehmung	233
2.	Tiefergehende Harmonisierungsmaßnahmen.....	235
a)	Erforderliche tiefergehende Harmonisierungsmaßnahmen.....	237
aa)	Erlaubnispflicht.....	237
bb)	Abschlusszwang	238
b)	Nicht erforderliche Harmonisierungsmaßnahmen	240
aa)	Hinterlegungspflicht.....	240
bb)	Soziale und kulturelle Verpflichtungen	241
II.	Zusammenfassung	242
C.	Zusammenfassung der änderungsbedürftigen Passagen der Richtlinie	243
I.	Erwägungsgrund 17	243
II.	Artikel 16	244
III.	Artikel 24 – 28.....	245
IV.	Artikel 25	245
V.	Artikel 29	246
VI.	Artikel 30	246
	Resümees	249
	Literaturverzeichnis	253